

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2005)

**Heft:** 3

  

**Rubrik:** FemWiss in Aktion = FemWiss en action

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

RETRAITE 2005

Ausgerüstet mit Laptop und guter Stimmung reisten wir FemWiss-Vorstandsfrauen am 1. Juli 2005 in das ländlich idyllische Dorf Ueberstorf. Zuerst bezogen wir die grossräumigen schlichten Zimmer im Schloss Ueberstorf und stärkten uns mit Café.



Das Haus mit dem einmalig schönen Garten ist nicht nur ein idealer Ort für eine zweitägige Retraite, sondern auch geeignet, den Alltag hinter sich zu lassen. Neben vorzüglichem «Speis & Trank» wird ein umfangreiches kulturelles Angebot serviert. Ein Tipp für

alle, die wieder einmal ein paar Tage ausspannen wollen.

**Bilanz**

Zuerst bilanzierten wir das vergangene Vereinsjahr 2004/05. Mehrheitlich wurden die gesteckten Ziele erreicht. Im Vereinsbereich waren dies: Layout und Inhalt des Rundbriefes erneuert, drei neue Vorstandsfrauen gefunden. Nicht befriedigend ist die Mitgliederwerbung verlaufen. Wir haben nach wie vor mehr Abgänge als Zugänge zu verzeichnen. Weiter wurde die Archivierung in Angriff genommen. Das Privatarchiv im Schweizerischen Bundesarchiv hat sich bereit erklärt, die FemWiss- Unterlagen zu übernehmen, jedoch muss das Dossier-Verzeichnis vom Verein erstellt werden. Dies erfor-

dert sehr viel Zeit. Die femdat-Vertretung ist noch immer vakant, nachdem Chantal Magnin als FemWiss-Vertretung zurückgetreten ist.

Im Bereich Wissenschaftspolitik konnte Folgendes erzielt werden: Tagungsplanung begonnen, gegen die Ablehnung der NCCR-Eingabe «Gender in Motion. Change an Persistence» protestiert, gegen die Kürzung bei den Graduiertenkollegs interveniert, Forderung nach Miteinbezug der Genderaspekte beim Bologna-Reformprozess und immer wieder auf die Institutionalisierung der Gender Studies hingewiesen. Es fehlt uns noch immer eine Vorstandsfrau, die sich ausschliesslich im Bereich Wissenschaftspolitik engagiert.

**Ziele**

Der Vorstand braucht weiterhin neue Frauen, die sich für den Verein engagieren. Nach der FemInfo-Erneuerung soll nun die Homepage ein Redesign erhalten. Die Überarbeitung der Statuten steht an, nachdem der erste Vorschlag an der letzten Vollversammlung abgelehnt wurde. Vor allem sollen Massnahmen für die Gewinnung neuer Vereinsmitglieder und FemInfo-AbonentInnen eingeleitet werden. Wie bereits erwähnt, steht die Archivierung sämtlicher Vereinsunterlagen an.

Im Bereich Wissenschaftspolitik verfolgen wir verschiedene Ziele. Zum einen beobachten wir die Entwicklung im Bereich der Graduiertenkollegs und deren Akkreditierung, Kooperationsprojekt Gender Studies Schweiz und dessen Umsetzung, der

neuen Wissenschaftsbotschaft 2008–2011 inklusiv der Ausarbeitung einer eigenen Position, sowie der flächendeckenden Einführung von Gender Aspekten. Zum anderen wollen wir auch neue Themen einbringen, wie die Forderung nach der Durchführung von Gender-Rankings an den Universitäten und Fachhochschulen und Gender-Budgeting, um einen transparenten Einblick in die Geldverteilung zu erhalten.

Erneut plant der FemWiss-Vorstand eine internationale Tagung. Dieses Mal arbeitet der Verein zusammen mit dem Komitee Geschlechterforschung der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie. Das Tagungsthema am 16. März 2006 lautet «Paradoxien in den Geschlechterverhältnissen?». Nach 25 Jahren Gleichstellungspolitik ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen und über die gegenwärtige Situation bezüglich Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen zu reflektieren.

## **Die neuen Vorstandsfrauen stellen sich vor**

Nicole Gysin

Patrizia Mordini

Anne-Françoise Praz

Nicole Gysin

## **«Drei Gründe für die Mitarbeit bei FemWiss»**



Als sich meine dreijährige Graduiertenausbildung im Rahmen des Kollegs «Gender Studies Schweiz» dem Ende zuneigte, war für mich klar, dass ich mich für eine Weiterführung solcher Nachwuchsförderprogramme einsetzen wollte. Hinzu kam, dass ich auch weiterhin mit interes-

santen und engagierten Frauen zusammenarbeiten wollte. Das sind bereits zwei Gründe, die dafür sprechen, bei FemWiss mitzuarbeiten. Ein dritter Grund ist sicher meine Begeisterung für Politik, die auch meine berufliche Tätigkeit prägt: Als persönliche Assistentin der Berner Ständerätin Simonetta Sommaruga konnte ich einen Blick hinter die Kulissen von Bundesbern werfen. Dies dürfte mir nun auch bei meiner neuen Stelle bei der Konferenz der Kantonsregierungen, wo ich in diesem Herbst im Bereich Innenpolitik zu arbeiten beginne, eine Hilfe sein. Ich wurde 1973 in Ittigen geboren und habe an der Universität Bern Geschichte, Medienwissenschaft und Politologie studiert.

Mein Studium finanzierte ich durch diverse Teilzeitstellen, etwa als Radioredaktorin oder als wissenschaftliche Mitarbeiterin in diversen medienwissenschaftlichen Forschungsprojekten sowie später als Lehrassistentin am Historischen Institut der Uni Bern. Heute forsche ich quasi nebenberuflich und zwar für meine Dissertation zum Thema Fernsehgeschichte als Geschlechtergeschichte. Bei FemWiss beschäftige ich mich intensiv mit der künftigen Wissenschaftsbotschaft sowie mit Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsprozessen im Hochschulbereich.

Patrizia Mordini

## «Gleichstellung ist mir wichtig»

Mein Name ist Patrizia Mordini, ich bin 31 Jahre alt und lebe in Bern. Ich stehe kurz vor dem Abschluss des Studiums in Psychologie an der Universität Bern. Seit 1996 in einer politischen Partei – zunächst in der JUSO Bern, unterdessen in der SP – wurde ich im April 2005 in den Berner Stadtrat (Legislative) gewählt. Daneben engagiere ich mich ehrenamtlich als Frauenvertreterin im Vorstand des Gewerkschaftsbundes der Stadt Bern und Umgebung (GSB), was auch die Mitarbeit im Berner Komitee marche mondiale des femmes umfasst.

Gegenwärtig bin ich verantwortlich für die Projektleitung von womentoring – ein Mentoringprojekt von und für Studentinnen

an der Uni Bern, welches ich mitaufbaute. Während meiner langjährigen Tätigkeit im Vorstand der StudentInnen-schaft der Universität Bern (SUB) als Verantwortliche des Ressorts Frauen und als Co-Präsidentin der Gleichstellungskommission des Verbands der Schweizer Studierendenschaften (VSS) kam ich bereits in Kontakt mit FemWiss. Anlässlich der FemWiss-Tagung «Hochschulreform – Macht – Geschlecht» von 2002 organisierte die SUB ein Panel.



FemWiss bietet die Möglichkeit, mich auch weiterhin in einer Organisation für die universitäre Chancengleichheit von Frau und Mann einzusetzen. Innerhalb des Vorstands engagiere ich mich insbesondere bei der Wissenschaftsbotschaft 2008–2011. Die anregende Atmosphäre und die Zusammenarbeit mit Frauen aus verschiedenen Universitäten und Fachrichtungen empfinde ich als sehr bereichernd.

<http://subwww.unibe.ch/womentoring/>  
womentoring-Broschüre: Gül, Leyla & Mordini, Patrizia. (2003). womentoring – ein Mentoringprogramm von und für Studentinnen an der Universität Bern. Bern.

Für weitere Informationen zum Projekt siehe die Broschüre und das FemInfo Nr. 2/2005.

Anne-Françoise Praz

## «J'ai découvert avec passion l'histoire des femmes et du genre»

*47 ans, célibataire, vit entre Fribourg et Genève. Maître-assistante aux Etudes genre de l'Université de Genève, chargée de cours d'introduction au genre et d'histoire du genre.*



*Issue d'un milieu catholique paysan (VS) où le modèle de femme intellectuelle était une anomalie, j'ai commencé des études universitaires très tard et poursuivi une carrière hésitante. Les trajectoires non linéaires sont communes à beaucoup de femmes et les pénalisent, d'où la nécessité de repenser les modèles d'excellence au sein de nos universités.*

*Ma première formation fut celle d'institutrice, un métier exercé durant cinq ans, avant de reprendre des études d'histoire, à l'Université de Fribourg. J'ai ensuite travaillé plusieurs années dans maison d'édition de Lausanne, comme rédactrice d'une collection grand public sur l'histoire de la Suisse au XXe siècle. Mon éditeur voulait des ouvrages axés sur l'histoire des mentalités et de la vie quotidienne, et c'est au cours de mes recherches pour ce travail - bien davantage que durant mes*

*études - que j'ai découvert avec passion l'histoire des femmes et du genre. Un enthousiasme poursuivi dans mes hobbies : dans l'association Femmes à Fribourg/Frauen in Freiburg, je participe à l'écriture et à l'animation de théâtres de rue sur l'histoire des femmes.*

*La volonté de lutter contre la discrimination des femmes dans le monde du savoir et l'enthousiasme scientifique pour les recherches sur le genre, voilà les deux ressorts principaux de mon engagement dans FemWiss.*



## «Gender and Excellence»

Einladung zu einer Diskussionsveranstaltung In Hinblick auf die «Bildungs - Botschaft» BFT 2008-2011

Montag, 31.10.2005, 14.15 - 18.00 Uhr, Haus der Universität Bern, Schösslistrasse 5

### Programm:

**14.15 - 15.45 Studie «Gender and Excellence» von Margo Brouns und Elisabetta Addis (European Commission):**

*Brigitte Liebig (Uni ZH) und Regina Wecker (Uni BS): Bedeutung der Gender Studies am Beispiel der Studie*

**15.15 - 16.00 Gender Studies in der Bildungs-Botschaft\*: Information und Diskussion über die Positionen und Forderungen für die Gender Studies. Input und Positionen**

*Brigitte Schnegg (Uni BE): Positionspapier der «Gruppe Schulz»*

*Sabin Bieri (Uni BE): Stellungnahme des Vereins Feminis-tische Wissenschaft Schweiz*

**16.15 - 18.00 Diskussion und Stellungnahme\*\***

*u.a. mit Andrea Maihofer (Uni BS), Dagmar Costantini (SBF), Maya Widmer (NF), Catherine Bosshart (Uni FR), Elisabeth Bäschlin (Uni BE) und anderen TeilnehmerInnen*

*\*in der BFT erfolgt die strategische Ausrichtung und finanzielle Planung des Bundesrates für den Bildungsbereich der Jahre 2008 - 2011*

*\*\*zuhanden der Tagung «e/quality» des Staatssekretariats für Bildung und Forschung vom 23.11.*

# WIDERSPRUCH

Beiträge zu  
sozialistischer Politik

# 48

## Europa sozial

EU-Verfassung, Lissabon-Strategie, Arbeitsmarkt und Geschlechterpolitik; Krise des Sozialmodells; Osterweiterung, Europäische Handelspolitik, Globalisierung, Frauenmigration und informelle Arbeit; Freier Personenverkehr, Militarisierung der EU und Schengen/Dublin

H. Schui, K. Dräger, M. Wissen, P. Beckmann, N. Imboden, S. Steinmetz, E. Gutiérrez Rodríguez, M.R. Krätke, A. Brie, G. Trepp, M. Beckmann, H.-J. Bieling, S. Schunter-Kleemann, H. Hofbauer, H. Baumann, S. Luzi, J. Lang, B. Glättli, H. Busch

### Diskussion

M. Madörin: Feministische Wirtschaftspolitik  
W. Eberle / H. Schäppi: SPS-Wirtschaftsprogramm  
G. Ochsner: Frauen und Entwicklungswirtschaft  
A. Sancar: Geschlecht und Entwicklung  
C.h. Zeller: Reformpolitik und Aneignung  
M. Massarat: Zur Imperialismus-Debatte

### Marginalien / Rezensionen

## WIDERSPRUCH 48: Europa sozial

Die Zukunft des EU-Verfassungsvertrags ist nach der Ablehnung in Frankreich und den Niederlanden ungewiss. Nicht erreichbar für die EU sind die wirtschaftlichen Ziele des Lissabon-Prozesses bis 2010. Als Alternative könnte eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie dienen. Jedoch treibt gerade die europäische Wettbewerbsstaatlichkeit die neoliberale Restrukturierung voran.

Besonders erwähnenswert sind verschiedene Beiträge zum Thema Erwerbsarbeit und Frau. Petra Beckmann resümiert, dass aus der Gleichstellungsperspektive die EU-Beschäftigungsziele nicht einer Geschlechterpolitik am Arbeitsmarkt genügen. Während Stephanie Steinmetz die geschlechtsspezifische Arbeitsmarkt-segregation im europäischen Vergleich unter die Lupe nimmt, plädiert Natalie Imboden hinsichtlich der Frauenlöhne für eine Doppelstrategie von Mindestlohn- und Lohngleichheitspolitik. Die prekarierte Arbeit immigrierter Frauen im postkolonialen Europa rückt Encarnación Gutiérrez Rodríguez ins Zentrum ihrer Analyse.

Im Diskussionsteil legt Mascha Madörin im Kontext der Debatte um das neue Wirtschaftsprogramm der SPS eine feministische Ökonomiekritik und eine wirtschaftspolitische Problemskizze vor. Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass gängige Wirtschaftstheorien wichtige Faktoren vernachlässigen. Dazu gehören wesentlich die Geschlechterverhältnisse, die sich verändern und somit auch eine Verschiebung zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit auslösen. Sie plädiert für einen Pluralismus in der wirtschaftstheoretischen Debatte. Anhand 20 Punkten skizziert sie, wie ein solches umfassendes Verständnis für ökonomische Zusammenhänge gedacht werden könnte. Ausgehend von der geschlechterspezifischen sozio-ökonomischer Asymmetrie fordert sie neue Theorien der Makro- und Mikroökonomie. Für die Care Economy, dazu gehören die Pflege und Versorgung von Menschen, das Sich-Sorgen um das Wohlergehen anderer, braucht es eine eigenständige Theoriebildung. Zum Schluss befasst sich Mascha Madörin mit dem Finanzsektor, weil in diesem Bereich unser aller Zukunft gehandelt und über sie verhandelt wird. Ein lesenswerter Beitrag zur feministischen Ökonomiekritik und Wirtschaftspolitik.